

Erfahrungsbericht
National Taiwan University (NTU)
2010-2011

Im Sommer 2009 habe ich einen Monat Urlaub auf Taiwan verbracht. Die Insel und die Menschen dort haben mir besonders gefallen und trotz der am Anfang unerträglichen Hitze wuchs in mir der Wunsch in Taipei ein Jahr zu studieren.

Das Stipendium zu bekommen stellte für mich keine besonders große Sorge dar, da ich wusste, dass die Mehrheit der Direktaustausch-Bewerbenden einen Platz an der Fudan oder Beida anstrebte. Nichtsdestotrotz hatte ich bei der ganzen Bewerbungssache ein bisschen zu kämpfen, da ich mich zu dem Bewerbungszeitpunkt in Paris für ein Erasmus-Semester befand und sehr viel Bürokratie gleichzeitig erledigen musste. Zum Glück waren Herr Schöpker und die anderen Mitarbeiter des Auslandsamt immer per Telefon bzw. E-Mail zur Verfügung und haben mir dabei geholfen ungeklärte Fragen zu beantworten.

Da ich vor hatte den ganzen Juli und August in China zu verbringen, musste ich mich schon im Juni mit zwei großen Problemen beschäftigen. Das Zulassungsschreiben der NTU, samt Student Handbook und allen nötigen Informationen, kam erst in der letzten Juniwoche an, sodass ich mein Taiwan-Visum erst im letzten Moment besorgen konnte (ich hätte es nämlich nicht in China beantragen können). Außerdem war ich mir nicht sicher, was für eine Versicherung verlangt wurde. Dabei half mir aber die für Europa verantwortliche NTU-Koordinatorin. Sie schickte mir nämlich den Link zum „Incoming Exchange Student 2010-2011 Handbook“ (was ich nicht gesucht hatte, weil ich nicht wusste, das es schon online war), wo ich alle nötigen Infos zu Versicherung, Visum u.v.m. finden konnte.

Ein günstiges Reiseversicherungspaket für ein Jahr fand ich bei der STA-Travel in der Takusstraße (nah an der U-Bahn Dahlem Dorf): 350 Euro, Hanse-Merkur Reiseversicherung AG, die „unlimited coverage“ bot und deswegen geeignet für mein Fall war (die NTU verlangt eine Versicherung die ein Minimum von TWD 1.000.000, ungefähr USD 34.000, abdeckt).

Das GuoQing Studentenwohnheim ist nicht „top-ten“, was Sauberkeit und Komfort anbelangt: als ich mein Zimmer im September betrat, befand es sich in einem bedauerlichen Zustand. Nach einer gründlichen Reinigung war es jedoch bewohnbar. Außerdem musste ich keine Matratze sowie Bettzeuge besorgen, weil diese von dem ehemaligen Bewohner des Zimmers zurückgelassen worden waren.

Da es im Studentenwohnheim keine Küche gibt (lediglich eine Mikrowelle und einen Toaster für das ganze Gebäude) musste ich immer außerhalb essen. Die Mensa im Untergeschoss des Wohnheims bietet günstige Speisen, sowie einen Convenient Store, wo man Kekse und sonstige Snacks finden kann. Mann muss für jede Mahlzeit mit 50 bis 100 NTD rechnen. Ansonsten ist die Mensa in der Nähe der Bibliothek auch besonders günstig und bietet unter anderem für Vegetarier und Veganer geeignete Lebensmittel.

Bei der online Kursauswahl bekam ich Probleme, da ich mich zu jenem Zeitpunkt in China befand und die Website der NTU ständig zu langsam und überfüllt war. Daher musste ich mich während der add-drop Periode anmelden: obwohl dieses Verfahren mir von anderen NTU-Studenten als nicht empfehlenswert beschrieben worden war, fand ich es viel leichter mich damit an den Kursen anzumelden. Die Lehrer waren meist froh, eine ausländische Studentin willkommen zu heißen und haben ohne Probleme meine Course Selection Form unterschrieben.

An der NTU habe ich sowohl im Englischen als auch im Chinesischen unterrichtete Kurse besucht und nebenbei den täglichen vom CLD angebotenen Chinesisch-Kurs. Das hat mir sehr bei dem schnellen Erlernen der Langzeichen geholfen. Leider konnte ich diesen Kurs nicht weiter im zweiten Semester besuchen, da man dafür fast 600 Euro bezahlen muss.

Neben den Kursen habe ich auch an verschiedenen Sportangeboten teilgenommen: der NTU gehören nämlich mehr als hundert „Studenten-Clubs“, die günstig Sport-,Tanz-, Musik-Aktivitäten und vieles mehr anbieten. Im Campus war ich mich am liebsten und schnellsten mit meinem Fahrrad unterwegs was ich mir für nur 400 NTD am Anfang des Semesters bei dem Fahrrad-Markt der Universität besorgt habe.

Meinen einjährigen Aufenthalt auf Taiwan halte ich insgesamt für hervorragend und würde es ohne Zweifel weiterempfehlen. Das Leben auf dem Campus war für mich besonders aufregend und die Kurse, die ich dort besucht habe, sehr hilfreich für meine Weiterbildung als Sinologiestudentin. Zudem verfügt die Bibliothek der NTU über zahlreiche auf Englisch verfasste Werke die sehr hilfreich waren, meine Abschlussarbeit anzufangen.